

KURZ GEMELDET

EIN BRÜCKENBAUER ZWISCHEN DEUTSCHLAND UND KOREA – ZUM TOD VON SUKIL LEE

Von der damaligen Mainzer Universitätsklinik aus startete der in Korea geborene Kinderarzt in den 1960er Jahren eine bis dahin beispiellose Initiative gegen den Fachkräftemangel: Tausende hochqualifizierte Pflegekräfte aus Korea kamen im Rahmen des Programms nach Deutschland und schlossen eine eklatante Versorgungslücke in der Bundesrepublik.

Am 13. Januar 2023 ist Dr. Dr. phil. h.c. Sukil Lee im Alter von 94 Jahren in Mainz gestorben.

Mit zahlreichen Initiativen setzte sich Sukil Lee für die Deutsch-Koreanische Freundschaft ein. Unvergessen bleibt sein Einsatz, der in den 1960er Jahren koreanische Krankenpfleger:innen nach Deutschland führte.



Bildquelle: privat

Geboren wurde Sukil Lee am 25. Dezember 1928 in Hamhung, Nordkorea. Von Nordkorea gelangte er zunächst nach Südkorea und Japan und kam zu Beginn der 1960er Jahre als Stipendiat nach Deutschland. Ab 1965 war Lee in der Kinderklinik der Universitätsklinik in Mainz als Stationsarzt beschäftigt und wurde Facharzt für Kinderheilkunde und Radiologie.

Während seiner Arbeit erlebte Sukil Lee den auch damals großen Mangel an Pflegepersonal an deutschen Krankenhäusern. Mit dem Wissen, dass in seiner Heimat viele hochqualifizierte Krankenpfleger:innen nach Arbeit suchten, initiierte Lee Mitte der 60er-Jahre die Vermittlung koreanischer Pflegefachkräfte zunächst an Kliniken und Krankenhäuser im Rhein-Main-Gebiet. Am 31. Januar 1966 landeten die ersten 128 koreanischen Krankenpfleger:innen auf dem Frankfurter Flughafen. In den Folgejahren wurde die erfolgreiche

Initiative von der Deutschen Krankenhausgesellschaft und der koreanischen Regierung weitergetragen. Diese vermittelte allein bis 1976 über 10.000 Pflegekräfte von Korea nach Deutschland.

Große Verdienste um die Deutsch-Koreanische Partnerschaft

Der Austausch zwischen Korea und Deutschland war Dr. Lee Zeit seines Lebens ein großes Anliegen. Im Jahr 1972 gründete er die Koreanisch-Deutsche-Gesellschaft e. V. in Mainz, deren erster Vorsitzender er bis zu seinem Tod war. In den 1980er-Jahren ermöglichte der Verein mit Spendengeldern lebensrettende Operationen für koreanische Kinder mit angeborenen Herzfehlern in deutschen und amerikanischen Krankenhäusern. Sukil Lee initiierte darüber hinaus den Austausch koreanischer und deutscher Ärzt:innen und stieß 2006 die Partnerschaft zwischen der Daegu

Universität in Südkorea und der Mainzer Johannes Gutenberg-Universität an. Die Leistungen von Dr. Sukil Lee als Brückenbauer zwischen den Kulturen wurden von der koreanischen und der deutschen Regierung immer wieder anerkannt und ausgezeichnet. Unter anderem ist Lee Träger des Verdienstordens der Republik Korea, des Bundesverdienstkreuzes am Bande und der Rheinland-Pfälzischen Staatsmedaille für besondere soziale Verdienste.

Neben seinem internationalen Engagement blieb Sukil Lee, der 1972 die deutsche Staatsbürgerschaft angenommen hatte der Kinderheilkunde treu. Er eröffnete 1974 in Mainz-Mombach eine eigene Kinderarztpraxis und praktizierte dort 25 Jahre lang bis zu seinem Ruhestand.